



„Verwaltungsreform ist eine gemeinsame Herausforderung“

Neues Projekt gestartet – Generalvikar beauftragt Jürgen Scholz mit Projektleitung

Aachen, (iba) – Die Verwaltungsreform im Bistum Aachen mit Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens sowie neuer Systeme im Personal-, Bau- und Liegenschaftswesen ist eine gewaltige Herausforderung. Generalvikar Manfred von Holtum gesteht ein, dass die Einführungsphase zu kurz und die nötige Vorbereitung unzureichend war. Die Verwaltungszentren der Kirchengemeinden seien zu schnell gestartet und mit zu wenig Vorlauf, so von Holtum. „Wir haben zunächst die Größe und Komplexität der Verwaltungsreform unterschätzt. Wir wollen deshalb in das Projekt zurückgehen.“ Das neue Projekt trägt den Titel „Wettbewerbsfähige Verwaltung“.

Der Projekttitel habe zunächst Irritationen ausgelöst, so von Holtum. Aber es müsse das Ziel sein, die Gemeinden durch Leistung zu überzeugen.

Bischof Heinrich Mussinghoff sieht die Verwaltungsreform als notwendigen Baustein bei der Zukunftsgestaltung der Kirche. „Kirche im Bistum Aachen braucht leistungsfähige Verwaltungssysteme, die im Dienste einer zukunftsreichen Pastoral und Seelsorge stehen. Verwaltung ist kein Selbstzweck.“

Generalvikar Manfred von Holtum hat zusammen mit einer Projekt-Vorbereitungsgruppe Jürgen Scholz mit der Projektleitung beauftragt. Der Leiter des Verwaltungszentrums Erkelenz hat sich zwei anspruchsvolle Ziele gesetzt: „Erstens möchten wir den Kirchengemeinden, die einem der vier Kirchengemeindeverbände als Träger der Verwaltungszentren beigetreten sind, die Gewissheit vermitteln, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Zweitens möchten wir bis Ende 2009 die nicht beigetretenen Kirchengemeinden von der Leistungsfähigkeit der Verwaltungszentren überzeugen und sie zum Beitritt motivieren.“

Mit dem Projekt „wettbewerbsfähige Verwaltung“ solle erreicht werden, dass die Verwaltungszentren in ihrer Leistung „reklamationsarm“ funktionieren und von der Kirche am Ort akzeptiert werden, so Scholz. Die „Kundenorientierung“ müsse ausgeprägt sein und sich im täglichen Handeln zeigen. Und schließlich seien die Leistungsprozesse „Haushalt/ Finanzen“, „Immobilienmanagement“ und „Personalverwaltung“ organisationsübergreifend sowohl in den Verwaltungszentren als auch im Bischöflichen Generalvikariat zu optimieren.

Die Bischöfliche Verwaltung und die Verwaltungszentren haben erkannt, dass die eingesetzten personellen Mittel nicht ausreichen, um die Systeme funktionstüchtig zu machen. In den Verwaltungszentren werden deshalb kurzfristig zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt, um nach Übertragung auf das neue Rechnungswesen schnell erste Erfolge zu erzielen. Schulungsmaßnahmen dienen dazu, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalvikariates und der Verwaltungszentren noch besser auf die neuen Systeme hin zu qualifizieren. Im Rahmen des Projekts „wettbewerbsfähige Verwaltung“ wird die Managementberatung HLP Hirzel, Leder & Partner das Generalvikariat und die Verwaltungszentren in allen Feldern der Arbeit unterstützen. Eine klare Projektstruktur garantiert Verbindlichkeit und gemeinsame Arbeit auf Augenhöhe. Das Projekt zielt auf eine hohe Beteiligungskultur unterschiedlicher Ebenen kirchlichen Handelns ab.

Jürgen Scholz verspricht den beigetretenen Kirchengemeinden, dass die Funktionstüchtigkeit der einzelnen Teilsysteme jetzt Schritt für Schritt ausgebaut und verbessert werde. „Wir sagen zu, dass wir bis 30. September 2008 einen verbindlichen Projektplan mit Zeit- und Maßnahmenplanung zur Verfügung stellen.“

Generalvikar Manfred von Holtum sieht das Bistum Aachen bei der Verwaltungsreform als Vorreiter unter den Diözesen Deutschlands. „Mit den neuen Verwaltungssystemen erhalten Kirchengemeinden, Einrichtungen, Verbände und Bischöfliches Generalvikariat ein umfangreiches Planungs- und Steuerungsinstrument. Mit den Systemen streben wir eine zukunftsfähige Verwaltung mit hohem Qualitätsstandard, großer Sicherheit für die Verantwortlichen und der Möglichkeit zu frühzeitigem Handeln an“, so von Holtum. Ehrenamtliche Beauftragte der Kirchengemeinden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bischöflichen Generalvikariat und in den VWZ sind mit großem Einsatz dabei, die neu eingeführten Verwaltungssysteme aufzubauen und zu stabilisieren. Eine moderne und leistungsfähige Verwaltung könne nur funktionieren, betonte von Holtum, „wenn wir miteinander den Stil des kooperativen Handelns üben.“ Insofern sei die Verwaltungsreform als eine gemeinsame Herausforderung zu begreifen. (iba/Na 125)

Veröffentlicht: 27.06.2008

[iba](#)

[Impressum für diese Nachricht](#)



Nachrichten

Fahrt nach Limbricht und Sittard

Aachen, (iba) – Zu einer Exkursion nach Limbricht und Sittard lädt der Geschichtsverein für das Bistum Aachen am Samstag, dem 12. Juli 2008, ein. Das Programm sieht eine Besichtigung der Kirche vom Limbricht vor und in Sittard einen Rundgang durch die Stadt und ebenfalls die Besichtigung der Kirchen. Geleitet wird die Fahrt von Drs. Augustinus M.P.P. Janssen, Sittard, und Dr. Antoine Jacobs, Hoensbroek, in Verbindung mit Dr. Frank Pohle, Aachen.

[mehr ...](#)

Bischof Mussinghoff erneut Mitglied der Kleruskongregation

Aachen, (iba) – Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff ist erneut für fünf Jahre durch Papst Benedikt XVI. zum Mitglied der Kleruskongregation berufen worden. Er gehört diesem Gremium schon seit März 1999 an.

[mehr ...](#)

Spuren in den Herzen vieler Menschen hinterlassen

Aachen, (iba) – Aus Anlass seines 40-jährigen Priesterjubiläums feierte Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff am Sonntagvormittag ein feierliches Pontifikalamt im Hohen Dom zu Aachen. Zu diesem Dankgottesdienst am Hochfest der Apostel Petrus und Paulus kamen neben Wegbegleitern und Kirchenprominenten auch viele Gläubige aus dem gesamten Bistum Aachen.

[mehr ...](#)

„Verwaltungsreform ist eine gemeinsame Herausforderung“

Aachen, (iba) – Die Verwaltungsreform im Bistum Aachen mit Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens sowie neuer Systeme im Personal-, Bau- und Liegenschaftswesen ist eine gewaltige Herausforderung. Generalvikar Manfred von Holtum gesteht ein, dass die Einführungsphase zu kurz und die nötige Vorbereitung unzureichend war. Die Verwaltungszentren der Kirchengemeinden seien zu schnell gestartet und mit zu wenig Vorlauf, so von Holtum. „Wir haben zunächst die Größe und Komplexität der Verwaltungsreform unterschätzt. Wir wollen deshalb in das Projekt